

IN UND UM WINTERTHUR



Wir engagieren uns im bewaldeten Gürtel zwischen Pfungen und dem Tösstal. Der **Projektperimeter** grenzt im Nordwesten an den **Perimeter des Projektes "Landschaftsaufwertung für kleine Säugetiere"** von "MINIMUS – Verein zur Förderung und Erforschung kleiner Säugetiere" und ermöglicht somit eine grösserräumige Vernetzung über den Irchel bis nach Glattfelden.

HELFEN SIE MIT

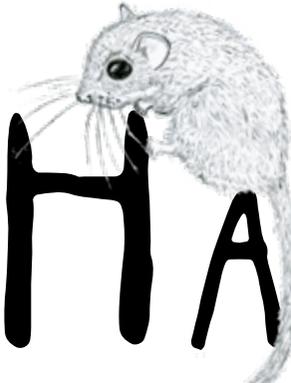
Schlagen Sie kleine Lichtungen in Ihren Wald, gestalten Sie gebüschreiche Waldränder und -innsäume, legen Sie eine dichte, artenreiche Hecke an oder schaffen Sie Kleinstrukturen. Wir unterstützen Sie dabei beratend, mit Arbeitskräften und finanziell.

Möchten Sie herausfinden, welche der kleinen Säugetiere in ihrer Umgebung vorkommen? Dann machen Sie sich auf Spurensuche oder betreuen Sie eine Fotofallenbox.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturschutzwinterthurseen.ch

Kontakt Projektleitung:

Naturschutz & Artenförderung GmbH, Livia Haag, Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, 043 500 38 42, 079 731 55 06, livia.haag@naturschutzbuero.ch



Förderprogramm HASELMAUS

Lebensräume für kleine Säugetiere in und um Winterthur



Ein Projekt des:



Natur- und Vogelschutzverein
Winterthur-Seen

In Zusammenarbeit mit:

Stadtgrün Winterthur sowie den weiteren lokalen
Gemeinden und Naturschutzvereinen
MINIMUS – Verein zur Erforschung und Förderung kleiner Säugetiere
Fledermausschutz Kanton Zürich

AKTIV FÜR HASELMAUS & CO



Die gefährdete Haselmaus klettert nachts durch das Geäst von Bäumen und Sträuchern auf der Suche nach Blüten, Knospen, Insekten, Beeren und Nüssen. Die kleine Schwester des Siebenschläfers lebt in **artenreichen Gebüschlebensräumen – Wälder mit einer ausgedehnten Strauchschicht, Waldränder, Hecken**. Aus Angst vor Feinden meidet sie offene Flächen und ist deshalb **stark auf eine gut vernetzte Landschaft angewiesen**.

Viele weitere kleine Säugetiere wie Iltis, Hermelin, Mauswiesel, Zwerg- und Wasserspitzmaus sind ebenfalls Beutetiere. Auch für sie ist eine strukturreiche und somit Deckung bietende Landschaft überlebenswichtig. Die Strukturen dienen nicht nur zur Feindvermeidung, sondern auch als Kinderstube und Nahrungsquelle oder, wie beim Braunen Langohr, zur Orientierung.

Hecken durchzogen einst als Umzäunungen von Feldern und Weiden das gesamte Offenland. Heute sind sie vereinzelt, oft isolierte Strukturen in der Landschaft. Der ökologisch sehr wertvolle Waldrand ist vielerorts auf eine dünne Linie geschrumpft. Die kleinen Säugetiere brauchen in unserer aufgeräumten und ausgeräumten Landschaft unsere Unterstützung.

DURCH



HECKENPFLANZUNGEN UND -PFLEGE

mit einheimischen Wildsträuchern, blütenreichen Krautsäumen und z.B. Jungenaufzuchtskammern für Hermelin, Iltis und Mauswiesel



SCHAFFUNG REICH STRUKTURIERTER WALDSÄUME

entlang von Waldrändern oder als Waldinnensäume entlang von Bächen und Wegen durch das Schlagen von Buchten, der Ausbildung eines ausgedehnten Strauch- und Krautgürtels sowie der Förderung von Strukturen

MOSAIKARTIGE WALDPFLEGE



zur Förderung gebüschreicher Wälder. Eine ausgedehnte Strauchschicht in einem Wald ist von Natur aus ein Sukzessionsstadium. Damit sich immer wieder strauchreiche Flächen bilden, wird durch gezielte Holzereingriffe ein Mosaik an Waldbereichen unterschiedlichen Alters geschaffen.



ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG VON KAHLFLÄCHEN

zur Förderung gebüschreicher und artenreicher Wälder durch die Bekämpfung von Brombeeren und die Pflanzung einheimischer Bäume und Sträucher

ANLAGE VERNETZENDER STRUKTUREN



wie Bracheflächen, Gräben, Ast- und Steinhaufen, Gebüschgruppen, Baumalleen etc. zur Verbindung bestehender Lebensräume



SUCHE NACH DEN KLEINEN SÄUGETIEREN

für eine gezielte Förderung anhand von Spurentunnel, Nestkästen und -röhren, Kameraboxen sowie Bat-Detektoren